

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rochbrunn 1,25
außerhalb 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 300

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 21. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

An alle unsere Leser

und diejenigen, die es mit Beginn des neuen Jahres werden wollen, richten wir die Bitte, für die Bestellung unserer täglich erscheinenden Zeitung „Aus den Tannen“ rechtzeitig besorgt zu sein.

Selten waren die politischen Verhältnisse so bedeutungsvoll und interessant wie gegenwärtig. Die Ereignisse überschützen sich geradezu und da ist die Zeitung zu einer unentbehrlichen Vermittlerin der mannigfachen Vorgänge und Ereignisse für jedes Haus und jede Familie geworden.

Wie wir uns seither bemüht haben, unsere geehrten Leser und Lesertinnen zufriedenzustellen, so wollen wir das auch im neuen Jahr, im neuen Quartal tun.

Wir berichten schnell und übersichtlich alle wissenswerten Neuigkeiten und Vorgänge des öffentlichen Lebens und bieten eine Zeitung, die jederzeit einen ausgewählten Lesestoff bietet.

Der Bezugspreis unserer Zeitung ist ein außerordentlich billiger, so daß es jeder Familie möglich ist unsere Zeitung zu halten.

Bestellungen nehmen für das bevorstehende neue Bezugsvierteljahr alle Postboten, Briefträger, Agenten und Aussträger unserer Zeitung entgegen.

Redaktion und Expedition

Rundschau.

Eine bundesstaatliche Polizeikonferenz

wird am 20. und 21. Dezember in Berlin stattfinden. Entsprechend dem Ende September auf einer Vorkonferenz in Dresden festgestellten Programm wird sich die Konferenz mit der Frage einer einheitlichen Organisation der Kriminalpolizei in den Bundesstaaten unter besonderer Berücksichtigung des Erkennungsdienstes und des Nachrichtenwesens befassen. Auch die regelmäßige Abhaltung kriminalpolizeilicher Konferenzen steht auf dem Programm.

Wenig erfreuliche Nachrichten zum Tripoliskrieg

ertönen aus einer Anzahl italienischer Blätter anlässlich der Auszahlung einer Entschädigung an den Deutschen v. Lochow, dessen bei Tripolis gelegenes Grundstück durch die Italiener beschlagnahmt wurde. Ein Teil der italienischen Presse ist mit der Auszahlung einer Entschädigungssumme an v. Lochow nicht einverstanden, weil er angeblich ein „Feind Italiens“ sein soll. Die Angelegenheit soll sogar Gegenstand einer Interpellation im Parlament zu Rom werden.

Der polnische Boykott deutscher Geschäftsleute

in Posen, der eine Folge der von der Regierung geplanten Enteignung mehrerer polnischer Güter ist, hat den deutschen Kaufleuten bisher bereits hohen Schaden zugefügt. Viele Geschäftsleute haben zu dem Mittel der Selbsthilfe gegriffen und ihren polnischen Angestellten gekündigt, die dadurch in eine ebensolche Notlage gekommen sind wie ihre Arbeitgeber, die jedoch ihre bisherigen Angestellten wieder einstellen, wenn der Boykott aufhört. In beiderseitigem Interesse wäre es zu wünschen, daß das bald geschieht und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Geschäftsleuten und Kunden wiederhergestellt wird.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz

Das Repräsentantenhaus hat mit 178 gegen 52 Stimmen eine Bill über die Einwanderung angenommen, die eine von dem Senat angenommene Bill ersetzen soll. Nach dem neuen Bill sollen Personen über 16 Jahre, die nicht lesen können, von der Einwanderung ausgeschlossen sein. Ausgenommen sind solche Personen, die nachweisen können, daß sie wegen religiöser Verfolgung ausgewandert sind.

Zur Landesproporzwahl.

Stuttgart, 20. Dez. Unter den gewählten Kandidaten der Sozialdemokratie im Kocher- und Jagstkreis ist infolge eines Irrtums bei der vorläufigen Zusammenstellung des Wahlergebnisses der Gemeinderat Wilhelm Erlenbusch in Badnang als gewählt aufgeführt. Richter, sonders der bisherige Landtagsabgeordnete Georg Reichel in Stuttgart ist als gewählt anzusehen. Im übrigen ergibt das bisher vorliegende Zahlenmaterial, daß nur in ganz wenig Bezirken eine rege Wahlbeteiligung zu verzeichnen war, in den meisten aber Wahlflaute herrschte, sodaß die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen trotz der Bevölkerungszunahme um 97 551 hinter der Ziffer vom Januar 1907 zurückbleibt. Von den beiden Landeskreisen erhielten die einzelnen Parteien folgende Gesamtstimmenzahlen im Kocher- und Jagstkreis: die Sozialdemokratie 560 785, Bund und Konservative 344 868, Volkspartei 330 844, Zentrum 260 400, Nationalliberale 238 103. Im Schwarzwald- und Donaulkreis erhielten: Zentrum 588 713, Volkspartei 267 063, Sozialdemokratie 262 994, Bund und Konservative 150 911 und Nationalliberale 142 620 Stimmen.

Wählerstimmen zur Landtagswahl.

Die Wahlmüdigkeit, die sich in der verhältnismäßig schwachen Abstimmung bei der Wählerschaft bemerkbar machte, wird gewissermaßen auch aus den Besprechungen des Ergebnisses in der Stuttgarter Parteipresse durch Ton und Inhalt erkennbar. Die Organe aller Parteien stimmen darin überein, daß durch den weiteren Aufschwung rechts die bisherige Mehrheit der Linken in der Zweiten Kammer gebrochen und wegen der numerischen Gleichheit der Parteigruppen rechts und links eigenartige Zustände eingetreten sind, deren vorausichtliche Wirkung auf den Gang der Gesetzgebung und Verwaltung noch nicht zu übersehen sind.

Als Sprachrohr der einzigen Partei, die im Landesproporz einen Sieg zu verzeichnen hatte, und zugleich als der stärksten Partei der Zweiten Kammer, stellt das Deutsche Volksblatt mit Freude und Genugtuung den glänzenden Erfolg des Zentrums fest, mit der Erklärung, daß die liberale Herrschaft zu Ende sei. Die fast 20-jährige unheilvolle Herrschaft der Hausmannspartei, die ein Unglück für Land und Volk war, zu brechen, sei zweifellos gelungen.

Mit lapidarer Kürze teilt die Deutsche Reichspost als Organ der zweitstärksten Partei, des Bundes der Landwirte und der Konservativen, die Ergebnisse mit und erklärt dazu: „Wir haben allen Grund, mit diesem Wahlausfall zufrieden zu sein.“

Der Beobachter wirft die Frage auf, ob man die Nationalliberalen nach der Erklärung ihrer Führer noch zur Linken rechnen kann, die jetzt der Rechten mit je 46 Sitze gleich stark gegenübersteht. Das Blatt untersucht sodann die Gründe der für seine Partei so ungünstigen Wahlen und sieht sie in der Häufung der Wahlliste unmittelbar vor Weihnachten. Die Proporzwahl findet nicht den Beifall des Beobachters, der von ihr sagt, sie habe, erst zum zweiten Male angewendet, nicht gehalten, was sie bei der ersten Probe versprochen habe. Der Platz der Volkspartei im kommenden Landtag sei auf der Linken. Sie werde dort stehen, ob sie in der Minderheit oder in der Mehrheit sein werde. Die Nationalliberale Partei sei nicht mehr Bänglein und an dem kritischen Augenblick angekommen, an dem sie sich über ihre Neuorientierung und Zukunft schlüssig machen müsse.

Kurz und bündig findet sich auch die Schwäbische Tagwacht mit dem Abschluß der Wahlen ab, aber nicht ohne einige Seitenhiebe an die liberalen Parteien. Für die Nationalliberalen bedeutet der Durchfall Ribbels wie überhaupt der ganze Wahlausfall die verdiente Remis. Wenn die

Volkspartei mit ihrer „klugen“ Taktik die Nationalliberalen nicht gehalten hätte, wären nur noch Atome von ihnen übrig geblieben.

Der Schwäbische Merkur bezeichnet die Deutsche Partei als die Leidtragende, im eigentlichen Sinn des Wortes Geföpfte an dem Proporztag, da ihr Landesvorsitzender unterlegen ist. Verstärkt, nicht korrigiert, hätten die Verhältnismäßigwahlen vom 18. Dezember das Wahlergebnis vom 16. und 29. November. Wohl sei die Deutsche Partei im Nordkreis um 40 000 Stimmen vorangekommen, habe aber keinen Mandatserfolg davon gehabt; im Südkreis dagegen habe der Ausfall von ein paar Tausend Stimmen genügt, sie um das einzige bisher dort innegehabte (Ribbelsche) Mandat zu bringen. Der Proporz habe den Beweis nicht erbracht, daß er in seiner Anwendung auf so große Wahlbezirke, wie die württembergischen Landeshälften, im württembergischen Volke ein verständliches und gern angewandtes Hilfsmittel zum Ausdruck seiner politischen Überzeugung wäre. In der Hauptsache liege er mehr den Parteien des Autoritätsglaubens, dem Zentrum und der Sozialdemokratie, wobei es in der Wirkung auf dasselbe herauskomme, ob die Autorität von einem Komplex von Schlagworten oder von einem konfessionellen Prinzip ausgeübt werde. Die Kandidatenaufstellung im Südkreis und die Art, wie die agitatorischen Kräfte der Deutschen Partei dort herangezogen wurden, scheinen dem Merkur nicht gefallen zu haben, denn er sagt, die Partei müsse sich dies noch einmal genau überlegen, um für künftig solche Fehler zu vermeiden.

Die Mehrheits- und Präsidentenfrage.

Die Württemberger Zeitung beschäftigt sich mit der Mehrheitsfrage im neuen Landtag, und meint, da werde es hinüber und herüber gehen. Es werde die Kammer der wechselnden Mehrheiten sein, wobei sich die eigentümliche Lage ergibt, daß die Gruppe, die den Präsidenten stellt, zur Minderheit herabsinkt. Dabei kommt das Blatt auf die Präsidentenfrage zu sprechen und meint, das Zentrum könne jetzt den Anspruch auf den ersten Posten mit unzweifelbarem Recht erheben. Jetzt aber sei mit der Ehre des Präsidiums für die Partei ein Gewichtsverlust verbunden, der die Wagschale mitunter nach der anderen Seite bewegen könne. Es sei ein eigentümlicher Zustand in diesem Landtag.

Ueber die Präsidentenfrage äußert sich übrigens auch das bereits oben zitierte Deutsche Volksblatt durch folgende Ausführungen: Die Präsidentenwahl im neuen Landtag wird überhaupt gewisse Schwierigkeiten bieten, da die Parteien der Rechten und der Linken in gleicher Stärke einander gegenüberstehen. Es wird also ein Kompromiß gesucht werden müssen. Daß die Volkspartei nochmals den Anspruch darauf erheben könnte, den Präsidentenposten zu besetzen, nachdem sie auf die Stelle der drittstärksten Partei herabgesunken ist, muß als ausgeschlossen gelten. Die Parteien der Rechten würden dazu wohl unter keinen Umständen zu haben sein. Nach Recht und Billigkeit und altem parlamentarischem Herkommen stünde der Präsident dem Zentrum als der stärksten Partei zu, und als erster Vizepräsident käme ein Konservativer in Betracht. Wie diese Fragen der Lösung zugeführt werden, muß die Zukunft lehren.

Und der Beobachter sagt zu demselben Thema: Der Sozialdemokrat Lauscher wird in der neuen Zweiten Kammer Alterspräsident und darum wird die Linke bei der Präsidentenwahl um eine Stimme verkürzt; es werden 46 der Rechten gegen 45 der Linken stehen. Die Rechte kann sich so den „schwarzen Präsidenten“ schaffen, wie es der Führer des Bundes der Landwirte gewünscht hat. Von da an aber ist dann die Rechte um eine Stimme schwächer als die Linke; der „schwarze Präsident“ wird also nicht die Mehrheit hinter sich haben.



Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Dezember, 1912.

An unsere blauen Jungen. Privatpakete, die mit der nächsten Beförderung Gelegenheit frachtfrei an die Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien und des Kreuzergeschwaders, an die Besatzung in Kiautschau und an das ostasiatische Marinodetachment versandt werden sollen, müssen bis zum 25. Dezember an die Magazinverwaltung der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven eingesandt sein.

Die neue Eichtung der Biergläser. Nach Artikel 1 Nr. 3 Absatz 2 des Gesetzes wegen Änderung des Schankgefäßgesetzes vom 24. Juli 1909 ist der Gebrauch von Schankgefäßen für Bier mit einem Mindestabstand von 1 Zentimeter nur bis zum 1. Oktober 1913 statthaft, demnach muß der Abstand des Füllstriches von dem oberen Rande der Schankgefäße für Bier zwischen 2 und 4 Zentimeter betragen. Einer Blättermeldung zufolge sind aus Interessentenkreisen wiederholt Anfragen gestellt worden, ob es gestattet sei, Schankgefäße mit einem Abstand von 1 Zentimeter auch noch nach dem 1. Oktober 1913 zu verwenden, wenn die alten Füllstriche und Bezeichnungen durchstrichen und die Schankgefäße mit den neuen vorchriftsmäßigen Füllstrichen und den damit übereinstimmenden Bezeichnungen versehen seien. Auf diese Anfragen ist vom Reichsamt des Innern nachstehende Antwort erteilt worden: Die Schankgefäße dürfen nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 an sich nur einen Füllstrich und eine Bezeichnung des Sollinhalts haben. Jedoch sind Füllstriche und Bezeichnungen, die in haltbarer und jeden Zweifel ausschließender Weise durchstrichen sind, neben dem maßgebenden Füllstrich und der damit übereinstimmenden Bezeichnung nicht zu beanstanden. Zur Beseitigung von Mißverständnissen, welcher Art die Geltung haben soll, wird es sich empfehlen, den neuen Füllstrich auf der entgegengesetzten Seite des Gefäßes anzubringen.

Bad Teinach, 20. Dez. Im Laufe dieses Jahres hat unser berühmter Schwarzwald-Kurort wieder manche Verschönerungen erfahren dürfen. Neuerdings hat der Besitzer des altrenommierten Hotels z. Hirsch seine sämtlichen Lokalitäten einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen, wobei besonders die Errichtung einer altdeutschen Bauernstube nach dem Entwurf der Architekten Bestmann und Seeger in Stuttgart hervorgehoben zu werden verdient.

Horb, 20. Dez. Feuerungsmaurer Kaminleger Trotter, der in dieser Branche die Bahnarbeiten zu besorgen hat, fuhr am Dienstag morgen noch Ebnach, um in der dortigen Restauration einen Ofen zu reinigen. Nach Beendigung der Arbeit gab er sein Arbeitswägelchen im Pockwagen auf, den er selbst ebenfalls bestieg, um nach Mählen zu fahren. Kaum hatte der Zug die Brücke über die Ebnach passiert, als sein Arbeitswägelchen im Pockwagen ins Rollen kam. Trotter erwischt noch die Deckel wurde jedoch aus dem Zug hinausgeschleudert, wobei er einen doppelten Achselbeinbruch erlitt.

Binsdorf, O.A. Sulz, 20. Dez. Gestern brach in dem im alten Stadtteil gelegenen Doppelhaus des Steinbauers Heinrich Stehle und des Schneidemeisters Felix Eberhardt Feuer aus, das das große Anwesen vollständig in Asche legte.

Altdingen, O.A. Spaichingen, 20. Dez. Nachdem schon gestern abend 11 Uhr in der Zierseifenfabrik von Emil Haller ein Brand ausgebrochen war, der aber gelöscht werden konnte, wurde heute früh 4 Uhr die Feuerwehr aufs neue alarmiert. Das Feuer war mit erneuter Gewalt im Nebengebäude der Fabrik ausgebrochen und konnte diesmal nicht mehr gelöscht werden, sodaß die Fabrik total niederbrannte.

Stuttgart, 20. Dez. (Ein armer Kerl.) Ein 15jähriger Bäckerlehrling lastete am Morgen des 4. August den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Er wollte sich verbrennen. Er zündete sein Bett an und legte sich hinein, doch als die Sache infolge des Rauchs ungemütlich wurde, reute es ihn und er wollte zur Tür hinaus, konnte sie aber nicht mehr erreichen. Ohnmächtig wurde er aufgefunden. Das Leben war ihm verleidet, weil er als Laufbursche und nicht als Bäckerlehrling beschäftigt wurde und auch der Unterschlagung beschuldigt worden war. Gegen den Jungen wurde Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung erhoben und die Strafkammer verurteilte ihn wegen versuchter Brandstiftung zu 1 Monat Gefängnis.

Stuttgart, 20. Dez. (Kein Gold.) Einem Erben des Reichsschatzamtens entsprechend sind die Kosten der Verkehrsanstalten angewiesen worden, bei den Zahlungen, namentlich von Gehältern, Ruhegehältern und Löhnen, neben Papiergeld auch Silbermünzen in ausgiebiger Weise zu benutzen.

Stuttgart, 20. Dez. (Regimentsjubel.) Das Grenadierregiment Königin Olga wird im Jahre 1923 sein 250jähriges Bestehen feiern.

Stuttgart, 20. Dez. (Wahlfaktistik.) Von den bei der Landesproporzwahl abgegebenen Stimmen fielen prozentweise auf das Zentrum 26,8 (1907: 26,6) Prozent, auf die Sozialdemokraten 25,9 (22,7) Prozent, auf die Volkspartei 19,6 (23,6) Prozent, auf Bund und Konservative 15,6 (16,2) Prozent und auf die Nationalliberalen 12,1 (10,9) Prozent.

Göppingen, 20. Dez. (Eine Erinnerung.) Dieser Tage ist hier der Oberamtsdiener Ludwig Reinhold, 44 Jahre alt, gestorben, der im Herbst 1889 vor der Villa Mariawahl in Ludwigsburg Pforten stand, als auf den damaligen Prinzen Wilhelm v. Württemberg, unseren sechsten König, ein Attentat verübt wurde. Reinhold nahm den Täter fest und wurde für sein schneidiges Verhalten durch Ueberreichung einer goldenen Uhr belohnt.

Gmünd, 20. Dez. Der seit Dienstag vermisste etwa 60 Jahre alte Edwinnit Abel, der in letzter Zeit an Schwindelanfällen litt, wurde gestern nachmittag bei der Göppinger Brücke in der Rems tot aufgefunden. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen.

Minister v. Bischoff zurückgetreten.

Stuttgart, 21. Dez. Staatsminister von Bischoff ist lt. Staatsanzeiger in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Kultminister v. Fleischhauer und an dessen Stelle der Präsident des Evang. Konsistoriums Dr. v. Habermaas.

Homburg, 20. Dez. Auf der Werft von Blohm und Boff ist gegen 8 Uhr abends Großfeuer ausgebrochen. Die Mobelräume stehen in hellen Flammen.

Ausland.

Maille, 20. Dez. Die Schilder des österreichisch-ungarischen und des italienischen Konsulats sind in der vergangenen Nacht mit roter Farbe bestrichen worden. Auch waren rote Papierzettel über die Schilder geklebt, die sich in italienischer Sprache gegen die Erneuerung des Dreibundes richteten, der am Jahrestag der Hinzurichtung des Irredimitisten Oberdan erfolgt sei. Die Behörden sehndten nach den Tätern.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 20. Dez. Die Zeitungen melden, daß einem Gerücht zufolge die Griechen Tenedos geräumt hätten. Nach Blättermeldungen landeten die Griechen 4000 Mann Verstärkungen in den Hafenorten Rolyvo und Djumakenj auf Antilene. Bei Djumakenj kam es zu einem Kampf mit der türkischen Garnison. Der turbanische Abdul Kader telegraphierte dem Großvezir, mehrere turbanische Notabeln beständen darauf, daß man einen ungünstigen Frieden nicht annehmen solle. Die Scheiks verschiedener turbanischer Stämme stellten der Türkei 400 Bataillone turbanische Freiwillige zur Verfügung.

Konstantinopel, 20. Dez. Während der Seefahrt am 16. ds. Mts. ließ der türkische Kommandant dem griechischen Kommandanten durch Funkenspruch sagen: Ihre Kanonen verfehlen das Ziel, lassen Sie die Geschütze 20 Meter tiefer richten. Dieses Telegramm soll die Nacht für eine Depesche sein, die von dem Griechen zu Beginn des Krieges dem Türken durch Funkenspruch gesandt wurde, und lautet: Wir haben die Insel Tenedos besetzt und erwarten Eure Befehle.

Die Friedenskonferenz.

London, 20. Dez. Der Lordmayor gab im Mansionhouse ein Frühstück zu Ehren der Friedensdelegierten, an dem Premierminister Kautth, der Staatssekretär des Aeußern, Grey, der Lordpräsident des Geheimen Rats, Morley, und andere Minister und hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der griechische Ministerpräsident Venizelos saß zur Linken, der türkische Delegierte Reschid Pascha zur Rechten des Lordmayors. In seiner Begrüßungsansprache gab der Lordmayor der Hoffnung Ausdruck, daß die wichtige Mission der Delegierten einen glücklichen Ausgang haben und zu einem dauernden Verhältnis des Friedens führen werde. Hierauf erhob sich der türkische Delegierte Reschid Pascha unter großem Beifall der Anwesenden und wies auf die traditionelle Freundschaft zwischen England und der Türkei hin. Es sprachen auch die anderen Delegierten für die ihnen erwiesene Gastfreundschaft ihren Dank aus.

London, 20. Dez. Die Postkammerkonferenz tagte heute nachmittag unter dem Vorsitz von Sir Edward Grey zum letzten Male vor dem Weihnachtsest.

Sofia, 20. Dez. König Ferdinand von Bulgarien ist heute früh von hier abgereist.

Zwei Hochstapler als bulgarische Kriegsflieger.

Die sehr umsichtige und kluge bulgarische Heeresverwaltung ist, wie der „Inf.“ aus Sofia geschrieben wird, im Balkantriede von zwei französischen Schwindlern ganz gehörig hineingelegt worden. Als die Heeresverwaltung vor Beginn des Krieges im Auslande eine Reihe von Fliegern durch ihre Agenten engagierte ließ, erhielt sie auch die Zusage zweier Franzosen, die in ihrer Heimat angeblich als gute Flieger galten. Die Franzosen trogen auch pünktlich beim bulgarischen Heere ein, erhielten jeder den ihnen zugesagten Vorschuß von 2500 Francs und warteten die Order ab, durch die sie an die Front dirigiert werden sollten. Es verging darüber einige Zeit. Die beiden ließen es sich, wie die anderen von den Bulgaren gewonnenen Flieger, in Sofia wohl sein, frequentierten eifrig die unterschiedlichen Vergnügungsorten der bulgarischen Hauptstadt, und alles wäre auch so weit ganz schön gewesen, wenn man nicht eines Tages von ihnen verlangt hätte, daß sie auch fliegen sollen. Man schickte die Flieger nämlich mit den beiden aus Frankreich völlig neu eingetroffenen Flugzeugen nach Adrianopel, wo sie über der belagerten Stadt Erkundungsflüge vornehmen sollten. Es vergingen wieder einige Tage mit dem Zusammenhaken der Apparate, während deren die beiden Franzosen, die sonst ihre Tüchtigkeit und ihre Leistungen nicht genug hatten rühmen können, in auffallender Weise immer kleinlauter wurden. Sie ließen schon durchblicken, daß es doch nicht ganz sicher sei, ob sie auf den neuen, noch unerprobten und von nicht fachkundigen Monteuren zusammengefügten Flugzeugen eines Typs, den sie bisher noch nicht geflogen hätten, auch fliegen könnten. Endlich kam der große Tag, an dem die ersten Flüge über die belagerte Stadt gemacht werden sollten. Die beiden französischen Flieger nahmen etwas umständlich und bleich ihre Plätze am Steuer ein, die Propeller wurden angeworfen, und die gespannte Armee wartete darauf, zum ersten Mal fliegende Flugzeuge zu sehen. Aber die beiden Flieger gaben nicht das bekannte Zeichen zum Loslassen der Maschinen. Sie winkten vielmehr, es sei nichts, sie stellten die Motoren ab und verließen ihre Sitze. Sie erklärten, mit diesen Maschinen könnten sie nicht gleich fliegen, es müßten erst einige einschneidende Änderungen vorgenommen werden, die Apparate seien nicht flugfähig. Man glaubte ihnen zunächst noch. Am nächsten Tage kamen aber andere Flieger an, die die Apparate besichtigten und erklärten, es seien vorzügliche Flugzeuge, und sich erbieten, sofort mit ihnen Aufstiege zu unternehmen. Nun stellte sich heraus, daß man zwei Hochstaplern aufgefressen war. Die Flugzeuge bewährten sich hervorragend, und die Folge war, daß die beiden „Flieger“ unverzüglich — „flogen“. Von den 2500 Francs eines jeden war aber nichts mehr übrig geblieben.

Bermischtes.

Der verkaufte Aeroplan. Das modernste Luftfahrzeug unserer Zeit ist von Abergläubischen oder Naiven, die unvorbereitet ihre Bekanntheit mit ihm machten, schon oft verkauft und für alles mögliche gehalten worden. Aber das Netteste in dieser Beziehung ist dieser Tage in der sächsischen Stadt Weiffenfels geschehen worden. „Von der Ferne“, so erzählt man uns von dort, „hörte man einen Aeroplan heraufsurren. Was Beine hatte, eilte auf den Marktplatz, auf dem sich bald einige hundert Menschen angeammelt hatten. Die Menge starrte erwartungsvoll nach oben, kein Laut als das Surren der Propeller ist zu hören. Da kommt atemlos ein kleiner Junge herangestürzt und brüllt aus Leibeskräften: „Mutter, Mutter, komm! schnell zu Hause und mach die Türen zu; der Klapperstorch kommt; wir kriegen sonst schon wieder eens.“ Das wäre in der Tat ein bischen zu viel gewesen, denn zu Hause in der Wiege lag ein erst zwei Monate altes Baby.

Handel und Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsraats vom 10. bis 16. Dezember 1912

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Hafer |
|-----------------|----------|------------------|----------|
| Frankfurt a. M. | 210 | 181 1/2 (—2 1/2) | 195 (—5) |
| Mannheim | 211 1/2 | 182 1/2 (—2 1/2) | 190 |
| Strasbourg | 215 | 187 1/2 (—2 1/2) | 195 |
| München | 218 (—2) | 183 (—2) | 180 (—4) |

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul.
Druck und Verlag der W. Fischer'schen Buchdruckerei in Altensteig.



Waldverkauf.

Im Auftrag der Erben des verstorbenen **Nich. Friedr. Großmann** Bauers in Altensteig-Dorf, bringe ich dessen auf hiesiger Markung gelegenen, gutbestockten Wald Parzelle Nr. 186 im Neßgehalt von 2 ha 58 ar 86 qm am **Freitag den 27. Dezember ds. Js.** mittags 1 Uhr auf dem Rathaus hier zum erstenmal zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Hornberg, den 19. Dezbr. 1912.

Ratsschreiber:
Luz.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler Stochholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag den 23. Dezbr. nachmittags 6 Uhr im Schwanen in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Abt. Untr. Mabbuckel, Gessenteich, Vord. Kohlplatte, Dreied, Untr. Mabbronn, Grenzsteigle, Vord. Brunnenberg, Obr. Altviehhang: 13 Flächenlose Reisig zur Selbstaufbereitung, aus Vord. Fülleswies und Heiwinkel 3 Lose Birkenbesenreisig und aus Untr. Dreilachenstein 2 Km. Lannene Stöcke in Boden.

Altensteig. Ueber die Feiertage wird feines



ausgeschenkt bei

Armbruster, z. Schwanen.

Sowie seiner werten Kundschaft.

Altensteig.

Eine freundliche Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör hat bis 1. Januar oder später zu vermieten
Chr. Luz, Gerber
Bahnhofstr.

Gehöröl

heilt schnell u. gründl. Ohrentarrh, temp. Taubheit, Ohrenstechen, Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, Ohrenstuh sowie alle Ohrenkrankheiten. Mt. 2,50.
Versand nur durch:
Hirsch-Apothek, Straßburg 108, Elf.
Älteste Apotheke Deutschlands

Cigarren

gut gelagert
in bekannten, vorzüglichen Marken u. eleganten Packungen in Kistchen à 10, 25, 50 und 100 Stück empfiehlt
W. Beeri, Altensteig.

Kinder- Kochherde

in großer Auswahl von 40 Pfg. an per Stück empfiehlt

W. Beeri
Altensteig.

Altensteig.
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Kohlenfüller
Kohlenbecken
Kohlenlöffel
Aschenschaufeln

empfehlenswert

Paul Beck.

Altensteig. Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich meine Kaffee-Wirtschaft

mit Ausschank von Kaffee, Spirituosen und vorzüglichen Süßweinen in der Zeit vom 26. Dezember (Stephanusfeiertag) bis einschließlich Neujahrstag geöffnet habe.

Unter Zusicherung bester Bedienung lade ich Jedermann freundlich ein

Lorenz Luz, jun.

„Gleitschuhe“

aus Stahl gepreßt, mit ersehbarer Gleitschiene, sind unentbehrlich für jeden Fuhrwerksbesitzer und bis zu 10 cm Reifenbreite stets vorrätig bei

W. Beeri, Altensteig.

Altensteig. Neue badische Nüsse

gesunde, helle Ware, 1 Pfd. 32 Pfg. bei 5 bis 10 Pfd. 30 Pfg.

Frische Almerica- Tafeltrauben

Pfd. 60 Pfg.
spanische Orangen
1 Stück 5, 6, 8 Pfg., 6 Stück 30, 35, 45 Pfg., sind eingetroffen bei

Chr. Burghard, jun.

Junger Mann lann sich zum Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Zur Anfertigung

von
Verlobungskarten
Visitenkarten
Gratulationskarten

empfehlenswert

W. Rieker's Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Spielwaren-Ausstellung

bei

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

Bekannt gute und auserlesene Ware. Spezialgeschäft für Wiederverkäufer! Riesige Auswahl! Billigste Preise.

Christbaumschmuck

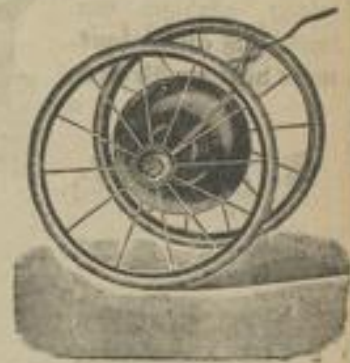
nur
Neuheiten

in herrlicher Ausführung und unerreichter Auswahl zu den billigsten Preisen.

ferner:

Praktische Haushaltunggegenstände

in Glas., Porzellan, Steingut- und Korbwaren zc., speziell für Vereins-Verlosungen.



KUBLER'S SWEATER
ANZÜGE u. KLEIDCHEN



MODERNE, APARTE u. PRAKTISCHE
KINDERKLEIDUNG

Hübsches und gutes
Weihnachtsgeschenk!

Alleinverkauf bei:
Gustav Wucherer,

Altensteig.

Altensteig.

Zigarren

nur erstklassige Fabrikate
in Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück empfiehlt in
verschiedenen Preislagen

Paul Beck, Altensteig.

Altensteig.

Empfehle prima
Weihnachtsbackwerk

in allen Sorten und bei billigster Berechnung, sowie

sämtliche Backartikel.

Auch bringe ich passend zu Weihnachtsgeschenken meine

Liköre

in ganzen wie in halben Flaschen bei großer Auswahl in empfehlende
Erinnerung.

Konditorei Karl Welker.

Altensteig.
Größte Auswahl

Kinderspielwaren

aller Art

mit vielen Neuheiten

ausgestattet

sowie schöne Sorti-
mente in

**Christbaum-
Schmuck**

infolge günstigen Ein-
kaufs zu ausnahms-
weis billigen Preisen
empfiehlt

J. Wurster.



Photographie-Album

in schöner Auswahl
zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

W. Rieker'sche Buchhandlung.
Inhab.: L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

H. Bühler's Herrenkleider-Geschäft

empfiehlt

Confektion
Lodenpelerinen (imprägniert)
Jünglings- u. Knabenanzüge
gestrickt und in Stoff
Winterlodenjoppen
Arbeitshosen in Tuch u. Loden
blaue Arbeiter-Anzüge
(Pilot)

Tuchlager
Cheviot u. Kammgarn
Loden einfarbig und gemustert
Reichhaltige Musterkollektion
Anfertigung nach Mass
von Ulster und Poletof's
in elegante Ausführung.

Altensteig.

Feldstühle
Jagdstöcke
Feldflaschen
Thermosflaschen
Rucksäcke
Samaschen
Jagdstrümpfe
Ohrenschützer

empfiehlt

Torenz Tuz jr.

Altensteig.

Winterlodenjoppen
Pelerinen
Unterhosen
Jagdwesten

empfiehlt billigt

Fritz Witzemann.

Altensteig.

Als Beigabe zum Schweine-
futter hat sich

Lebertran

sehr nützlich erwiesen.

Zu haben das Liter zu 90 Pf.
bei **J. Kaltenbach**
Seifenfaberei.

Kirchliche Nachrichten.

4. Abendsonntag 22. Dezbr.
Evangel. Gottesdienst um 7¹⁰/₁₀
Uhr. Dann Anmeldung für das
Christfestabendmahl. Darauf Kinder-
gottesdienst in den Schulen. Nachm.
7¹⁰/₁₀ Uhr Christenlehre mit den
Lehrern.

Gemeinschaftsstunde um 3 Uhr im
Saal.

Christfest 25. Dez. Gottesdienst
7¹⁰/₁₀ Uhr mit Beicht und h. Abend-
mahl in der Kirche nachm. 2 Uhr
Gottesdienst und Abendmahl im
Saal; Anmeldung im Saal (beim
Mesner.) Das Opfer am Christfest
vor- und nachm. für Anstalten der
Inneren Mission.

Stefanussfeiertag 26. Dez. 7¹⁰/₁₀
Uhr Gottesdienst in der Kirche.
Abends 5 Uhr Christfeier in der Kirche.
Opfer für die Kinder-sonntagschule.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 22. Dezbr. morgens
9¹⁰/₁₀ Uhr Predigt mittags 10¹⁰/₁₀
Uhr Sonntagschule, Gesangsstunde
abends 7¹⁰/₁₀ Uhr Predigt.

Katholischer Gottesdienst.
am Montag 23. Dez. 7¹⁰/₁₀ Uhr.